

Die Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

1917 Nr. 184
Zweite Ausgabe
Donnerstag, 12. April 1917

1000 Engländer bei St. Quentin gefangen

Scheidemann in Stockholm

Dem „N.“ wird aus Wien unter dem 11. April gemeldet: Der sozialistische Abgeordnete Dr. Viktor Adler ist nach Stockholm zurückgekehrt. Dort befindet er sich gegenwärtig auch der Führer der reichsdeutschen Sozialdemokratie Scheidemann. Eine weitere Meldung besagt, dass Scheidemann am 11. April besagtes Telegramm der deutschen Sozialdemokraten an den Duma-Abgeordneten Scheideffelt nach den Kommentaren der russischen Bürgerlichen Presse auf die russische Frontzeitung in den Reihen der Einheitsgewerkschaften in Moskau für den Ausbruch des Krieges stark anregte. Die „Ruswje Wremja“ folgt dieser Meldung getreue fassungslos; sie bemerkt, dass das deutsche Telegramm hätte niemals in die Hände der russischen Sozialisten gelangen dürfen. Die einzige russische Behörde, welche sich mit der Meldung auseinandersetzt, ist die Redaktion in Verbindung mit der russischen Regierung. Das der baltische Minister Stankow von diesem Geschäftsgange abwid, sei eine beispiellose Dreistigkeit, welche auch und gar nicht gebildet werden könne. Die baltische Regierung müsse Einmütigkeit zeigen.

Die provisorische Regierung sucht die Friedensregung sehr gewaltsam zu unterdrücken. Sie nimmt in vielen Gouvernements Massenverhaftungen sozialistischer Propagandisten vor. Die einzige Freiheit, die in Ostpreußen besteht, ist die Arbeiterkassen, unter denen Dr. Simon, in Ostpreußen die Freiheitlichkeit wegen ihrer Friedenspropaganda erkennen. Es ist wohl der baltische Kommandant, welcher die Sozialisten in Verbindung mit der russischen Regierung abgeordnet hat, abgeordnet ist, besagt die Regierung den baltischen Arbeiter Sergei Prochorow, welcher das sogenannte Willkommenskomitee, mit der Durchführung von Beschlüssen.

Interessiert wird die Lage in den russischen Fabriken immer kritischer, trotz Einführung des achtstündigen Arbeitstages. Die optimistische „Nitsch“ schildert die Ausfälle über die Arbeiterkassen. Die Arbeiterkassen sind jetzt einer bei anderen Planeten. Falls die Arbeiter nicht täglich den Streik vollständig einstellen, werde die Arme im nächsten Augenblick des Krieges an Munitionsmangel leiden. Die Friedenspropaganda nimmt auch in der Ostpreußen die Presse einen breiten Raum ein. Der „Nitsch“ behauptet über die Friedensbedingungen mit Deutschland folgendes zu wissen: Das Elend Deutschlands, Belgien unabhängig, darf jedoch kein Oberer aufleben. Die Sozialisten in Ostpreußen werden auch, hat mit Österreich vereinigt zu werden. Polen wird selbständig, bleibt aber ohne Arme, Russland wird deutsch, Armenien unabhängig unter dem Protektorat der Türkei, Rumänien wird deutsch, Serbien, die Arabien werden ebenfalls deutsch. Die Arbeiterkassen werden nicht aufgeben. Der „Nitsch“ vertritt folgende neue Dienstverhaltungen: Die Kratte aufzuheben des Dienstes werden abgeschafft, ebenso der Arzenei; die Disziplinierung der Offiziere wird abgeschafft. Strafen werden nur durch ein Disziplinarkomitee verhandelt werden, worin die Soldaten die Mehrheit besitzen.

Die russischen Arbeiter und ihre Beziehungen zum Ausland

Am 10. April. Nach einem Briefe meldet die „Times“ aus Petersburg: Der Ausschuss der Arbeiterabgeordneten vertritt in seinem offiziellen Organ eine Anzahl von Beschlüssen, hinsichtlich der Bildung einer Kommission für auswärtige Beziehungen an. Die Kommission soll durch einen Kommissar bei der Petersburger Telegraphen-Agentur vertreten sein, der Mittelungen an die auswärtige Presse zu machen und alle Beschlesse, welche die Agentur verleiht, an Internationalen hat. Der Ausschuss erklärt, dass er eine aktive Teilnahme nicht verweigert, aber dass dieser fordert, eine Agentur in Stockholm einzurichten, ungenutzte Briefe und Telegramme zu verkaufen und eigene Arbeiter nach dem Auslande zu schicken. Ein Brieflein der „Times“ lautet: Die Arbeiterkassen werden eine Kontrolle des ausführenden Ausschusses der Soldaten über die Tätigkeit der Departements und des Staates. Der Korrespondent der „Times“ ist sichichtig: Der Führer des Arbeiterausschusses sei der jüdische Arbeiter Stetow, der ebenso wenig wie Stetow das Recht hat, namens des Arbeiterkassen zu sprechen. Der Korrespondent meint, es wäre wohl Zeit, dass die russischen Arbeiter sich von den Demagogen abwenden.

Am 11. April. Das baltische jüdische Korrespondenteburo meldet, dass das jüdische Zentralkomitee einen Antrag der russischen Juden nach Petersburg einbringen hat. Ertragend zu obigen Meldungen geben wir nachfolgendes Telegramm wieder: Am 10. April. Der Petersburger „Times“-Korrespondent besagt seinem Statte: Der Ausschuss der Arbeitervertreter vertritt in seinem Organ eine Anzahl von Beschlüssen, welche ohne Zweifel auf dem Sturz der auswärtigen Regierung hinzielen. Die Arbeiterkassen werden offensichtlich die Arbeiterkassen bezeichnen und alle auswärtigen Beschlesse. Der Ausschuss vertritt die Gründung einer Kommission für auswärtige Beziehungen an, die die Beziehungen zum Auslande unterhalten und unmittelbare Verhandlungen

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 11. April, abends. (Amfisch.) Bei Kampagne, nördlich der Scarpe, sind englische Infanterieangriffe, bei Douz mehrere Kavallerieeinheiten verlustreich abgewehrt. Bei Monchy und Valenciennes, auf dem Sudfer, tagelang für uns günstig verlaufene Kämpfe. Desflich von Bullescourt und bei Vergicourt, nordwestlich von St. Quentin, wurden 1000 Engländer mit 25 Maschinengewehren gefangen. Von Soissons bis Reims sehr harter Feuerkampf. Am Oden und Wagedonien nichts besonderes.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 11. April. Amfisch wird verlautbart: Oeffentlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Ein f. u. l. Flieger flog im Luftkampf über Galatz ein russisches Flugzeug ab. Heeresgruppe des Generalobersten Grafen von Foltch. Im Belas-Gebiet wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die russische Artillerietätigkeit nahm stellenweise zu; sonst nichts zu melden. Italienischer Kriegsschauplatz. Die feindliche Artillerietätigkeit an der kustn-ländlichen Front war gestern im allgemeinen lebhafter und hielt an manchen Stellen auch nachts an. Am Gebirge des Ghiblales und Garda. Es ist keine der Italiener die Zertrumelung gegen unsere Frontlinien beobachtet.

Sudostlicher Kriegsschauplatz

Unsere Albaner-Abteilungen überführen mit vollem Erfolge die italienischen Vorposten nördlich von Tepeleni. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Sofer, Feldmarschallleutnant.

mit dem Feinde anzuknüpfen soll. In diesem Zwecke begibt sich eine Abteilung nach Stockholm. Offiziell wird ein Sonderkurierdienst zwischen Russland und Schweden eingerichtet werden. Der Ausschuss verlangt weiter, dass seine Vertreter mit beratender Stimme an den Entschluss der russischen obersten Heeresleitung zu nehmen müssen, sowie an der Gründung von Friedensverhandlungen zwischen allen Kriegsfuhrenden und an einer herben Propaganda bei der Masse schwedischer Bevölkerung des Krieges.

Portugal unter englischer Joche

Lisbon, 11. April. Der „Better World“ berichtet von der spanisch-portugiesischen Grenze: Das Jos England stellt sich gegen die portugiesische Regierung, die portugiesische Regierung ist englische Offiziere. Die Grenzposten sind von portugiesischen Soldaten besetzt. In den Refugien befinden sich englische Infanterieoffiziere. In den Refugien und Munitionsvorratigen wird unter englischer Leitung gearbeitet. Englische Besatzungen sind in portugiesischen Schiffe untergebracht. Die Grenzposten sind von portugiesischen Soldaten besetzt. Auf sonst uberal sind englische Besatzungen, so dass Portugal dem überwiegend englischen Einflusse Englands unterworfen ist. Diese Zustand führen tätlich zu Hebeln. Selbst den Wannern, die sich nicht gegen die Ereignisse des Landes wenden, beginnt es am Portugals Zukunft bange zu werden. Der Ministerpräsident Joze v. Almeida führt schon seit langem nicht mehr die Geschäfte der Regierung. Er wird von dem Finanzminister Alfonso Costa vertreten. Der Innenminister wird ebenfalls durch Costa vertreten. Der Kriegsminister ist kürzlich ganz unerwartet zu längerer Erholungsurlaub nach Ponte Lima abgereist. Der Minister des Innern ist zurückgekehrt und durch den ehemaligen Gouverneur v. Mourao ersetzt worden. Das Ministerium Costa befindet sich in portugiesischer Regierung. Das Jos England, der Führer der Antifonten, welche die Regierung Portugals vertritt, der Offizier ist, sollte von der Regierung mit einem Truppenkontingent nach Manambyo verlegt werden.

Was geschieht mit dem Gelde der Kriegsanleihe?

Das uberbereitete deutsche Volk hat Anspruch darauf, zu wissen, was mit den Milliarden, die es in fünf Kriegsanleihen zusammengekauft hat, und die für die letzte Kriegsanleihe weiter von ihm verlangt werden, geschieht. Wie jeder Kaufmann von seinen Einnahmen und Ausgaben Rechnung zu legen hat, so ist das größte „wirtschaftliche Unternehmen“, das Reich, erst recht dazu verpflichtet. Das Deutsche Reich kann mit gutem Gewissen sein Kriegsanleihekonto vor jedem feiner „Gläubiger“ offen aufschlagen. Die Oberste Seeresleitung und der Admiralstab der Marine sind zwei feiner Wirten, an deren Sicherheit irgendwem die ganze Welt zu glauben gelernt hat. Ihre Unterrechnungen haben noch nie getrogen und haben für die „Mittler“ in einer Weise aufgetan, dass jeder einsehen kann denfenkbare Kopf aus eigenem Interesse dem Reiche als sicherem und kunstfertigem Schuldner sein Geld anträgt. Auf die Markt- und Wirtschaftslage gleich nach dem Kriege ist heute noch gar kein Verlass. Allein das Unternehmen des Reiches wird unbeschaftend von Konsumfur und Zersplitterung sein. Es wird daher seine Papiere inmitten der Brandung schwankender Zukunftskwerte dauernd als „fest“ bezeichnen können.

Das müsste vorausgeschickt werden, weil die Beantwortung der Frage „Was geschieht mit dem Gelde der Kriegsanleihe?“ gleichzeitlich die Aufklärung darüber erlaubt, weshalb sich untere in die Kriegsanleihen gefestigten Milliarden zu gelangen verweigern. Dem Wertig der bisherigen 4 Milliarden und der durch die letzte Kriegsanleihe hinzuakommenden Milliarden ist verwendet worden, bezug, wird verwendet werden ohne die feste Bestimmung, den Krieg ferig zu beenden. Der Kriegsanleihe zeichnet, sichert sich also sein Kapital selbst. Denn die Bonbonraten, die er für sein Geld den braven Kämpfern draußen in die Hand drückt, sind zu seinem eigenen Schutze mit Sprengstoff geillt. Dieser wirtschaftliche Sprengstoff ist jetzt eierne Notwehr. Diese Notwehr wacht mit jeder Mark, die wir dem Reiche zur Verfügung stellen. Je größer die Summe, desto mehr schwere Geschütze und desto dichteres Trommelfeuer können den Feind murde machen. Es flussigt das Geld, desto enger können die Unterleibedeute um England liegen, desto schneller können sie es erbeuten. Vom Gelde unserer Kriegsanleihen stammen die Geschütze, die 1915 die russische Mauer bei Gorlice durchdrachen und sie bis weit Sizofsk zuruckdruckten, waren die Maschinengewehre, die im Herbst 1916 die Rumänen zu Karren trieben. Wie stehen jetzt — das kunnen Sindenburs Wohnnahmen deutlich an — vor der Entscheidung, die uns den Frieden bringen soll. Können wir es verantworten, dem großen Feldmarschall bei seinem Werke in den Arm gefaen zu sein, indem wir ihm die Mittel verweigern? Der moderne Krieg fordert unebene Werkzeuge. Unsere Heere zählen nach Millionen Mann. Sie müssen bewaffnet, verpflegt und gewickelt werden, wenn sie vermundet sind. Neue Waffen, wie die Minenwerfer, Flieger, Reddeline und 11-Boote haben sich herausgehebelt und sich als entscheidende Faktoren erwiesen. Die Mittel hat kampfgerustet bereit zu stehen. Ein gewaltiges Telephonnetz, das seinen Substanzgraben außer acht lässt. Telefunken und Telegraphenanlagen, Schmelzwerke und Werkfabrikanlagen von ungeachtet Ausdehnung für Eisenbahnen und Automobile haben die Vermegungen des Feuerfuhrers zu sichern, der wie ein einheitsfuriger Koloss dasteht, obwohl er seine Glieder bis in den Orient ausbreitet.

Das Aufzählen der einzelnen Waffen, Werkzeuge, Einrichtungen und Erfordernisse des Krieges würde ein paar Seiten füllen und auch dann nicht zu Ende sein. Ein jeder überlebe sich einmal nur das, was er vom Krieg gelesen hat, oder loben ihm viele mitfuhrenden Angehörigen ergriffen haben. Das Vordereit, in dem unsere verwundeten Kämpfer liegen, der sie bei armenen Kämpfen in den Unterhanden murmt; die Wasserleitung, die sie im Kerbe vor der Krankeiten lässt; das Rad und die Reibschliffen, anflanken, die ihre Gesundheit sichern; das Stroh, das sie unterfuhrt — alles das wird außer den eierentlichen Kriegswertungen von dem Gelde der Kriegsanleihen beschafft, Verpflegung, Geld und Geschäfte kommen hinzu, ebenso der Unterhalt für die Gefangenen, deren Griftensberichtigung ein braver Landsturmmann einmal damit begründete, „dass sie uns nicht mehr tun können“.

Gelder aus der Kriegsanleihe dienen ferner der sozialen Kämpfer für unsere Arbeiter und deren Familie. Viele Fonds, aus denen die Hinterbliebenen und die Kriegsver-

ater.
berbayr.
Novität:
Wurz u.
ang a. Jan
Schmid.
erstag:
Wurz n.
April 1917
in der
Dr. G.
und gut
entliche
impfwaren
falschsch
Nachl.
Geogr. 188
erriat
Str. 22
Zowe.
land.
Paehold
n
underts.
str. 9/10
en.
nd Fran
er,
a.
o. a. S.
nstr. 10
mit
ender,
ltzer
DR
zeit
ein

